



GENERALDEFINITORIUM DES TERESIANISCHEN KARMEL
Corso d'Italia, 38
00198 Roma – Italien

12. Brief des Definitoriums im Sexennium 2021-2027

Rom, 16. Juni 2024

Liebe Schwestern und Brüder im Teresianischen Karmel,

Zum Abschluss unserer Quartalssitzungen des Definitoriums, die vom 4. bis 15. Juni in Rom stattfanden, senden wir Euch unsere herzlichen und brüderlichen Grüße. Wie üblich, möchten wir Euch mit diesem Brief die wichtigsten Themen und Entscheidungen aus unseren Beratungen mitteilen, die wir mit dem Bemühen um das Wohl des Ordens und Gottes Willen entsprechend getroffen haben.

Zu Beginn unserer Sitzungen erinnerten wir uns an die gemeinsamen Tage Anfang April mit dem Generalrat der Karmeliten (O. Carm.) in unserem Kloster in Bocca di Magra (Italien), bei denen uns P. Emilio Martínez Vorträge über unsere Schwester Therese vom Kinde Jesus gehalten hat.

Wir erneuerten unsere Glückwünsche an P. Aurelio Gazzera, der am 9. Juni zum Koadjutor des Bischofs der Diözese Bangassou (Zentralafrikanische Republik), und an P. Johannes Gorantla, der am 24. April zum Bischof von Kurnool (Andhra Pradesh, Indien) geweiht wurde.

In diesen Tagen haben wir die offizielle Bestätigung der Seligsprechung von Anna von Jesus erhalten, die am 29. September in Brüssel (Belgien) in einer von Papst Franziskus geleiteten Feier stattfinden wird. Mögen ihr Beispiel und ihre Fürsprache uns helfen, in der Schule von Teresa von Jesus in der Treue zu unserer Berufung als Nachfolger des Herrn zu wachsen.

Das Programm für das Sexennium

Wie üblich, haben wir unsere Aufmerksamkeit zunächst auf einige der vorrangigen Themen für dieses Sexennium gerichtet, die auf das letzte Generalkapitel von 2021 und auf die Arbeit des Definitoriums zurückgehen.

Identität und Sendung

Wir haben stets die Aussagen vor Augen, die der Orden in den letzten Jahren über unsere Identität und unseren daraus sich ergebenden Lebensstil gemacht hat. Dieser Prozess hat in der vom Generalkapitel angenommenen Erklärung über das Teresianische Charisma einen bedeutenden Ausdruck gefunden. Es muss uns allen immer ein Anliegen sein, unsere Treue zum Ruf Gottes stets neu zu leben. Deshalb laden wir alle Zirkumskriptionen ein, die Umsetzung der Beschlüsse der vergangenen Provinzkapitel in diesem Bereich zu überprüfen.

Ein wesentliches Element unseres Charismas ist die Sendung. In der Erklärung über das Charisma heißt es: „Einer Berufung entspricht immer eine heilsgeschichtliche Sendung. Die Sendung gehört nicht zum Bereich der Tätigkeiten, sondern ist integraler Bestandteil der

Identität dessen, der berufen ist“ (Nr. 45). Auf dem letzten Außerordentlichen Definitorium von Lisieux wurde über die Bedeutung und die gegenwärtigen Merkmale der Sendung des Ordens in der Kirche und über die verschiedenen Tätigkeiten, in denen sie sich konkretisiert, nachgedacht. Der Abschlussbericht sprach von der notwendigen Bewertung der charismatischen Qualität des Apostolats, wobei stets „eine ausgewogene und fruchtbare Einheit zwischen dem Gebetsleben, dem brüderlichen Leben und dem apostolischen Leben“ angestrebt wird, und zitierte die Worte von Papst Franziskus an das Generalkapitel von 2021: „Ihr dürft nicht die Sendung anderer Charismen nachahmen, sondern müsst eurer eigenen treu sein, um der Welt das zu geben, was der Herr euch zum Wohl aller gegeben hat, nämlich das lebendige Wasser der Kontemplation“ (Audienz, 11. September 2021). Diese Lesart der Sendung im Licht unseres Charismas muss in den konkreten Entscheidungen, die wir treffen, präsent sein. Vor allem möchten wir unsere Dankbarkeit und Ermutigung gegenüber allen Missionaren zum Ausdruck bringen, die in wirklich schwierigen und gefährdeten Regionen arbeiten und unser Charisma und unsere Spiritualität in ihrem Leben gegenwärtig machen.

Ausbildung

Wir arbeiten weiter an der Verbesserung einer angemessenen Grundausbildung in allen Zirkumskriptionen des Ordens, da das Leben unseres Charismas in Gegenwart und Zukunft davon abhängt. Der Entwurf der revidierten *Ratio Institutionis* ist vorbereitet und wird in die üblichen Arbeitssprachen übersetzt und dann an alle Zirkumskriptionen geschickt, damit er von den Ausbildern und Provinzräten ausgewertet und bereichert werden kann.

Im Bereich der Ausbildung haben wir die Bildung des neuen Ausbilderteams für das Internationale Kolleg in Rom abgeschlossen, das aus Paweł Porwit (Krakau - Polen), Superior, Markus Ture (Indonesien), Kelvin Ekhoegbe (Nigeria – England-Irland), Vivin Rodrhic (Tamilnadu), Claudiano de Aragão Lima (Südostbrasilien) und Rikardus Lodo (Indonesien) bestehen wird. Wir wünschen ihnen einen segensreichen Dienst an diesem wichtigen Ort für den Orden. Gleichzeitig danken wir den Mitbrüdern, die dieses Amt bisher ausgeübt haben, für ihren Einsatz, besonders denen, die in diesem Sommer in ihre Provinzen zurückkehren: Juan Miguel Henríquez Tobar (Provinz Mittelamerika) und Gustavo Prats (Provinz Ibérica). Wir erinnern die Provinziale noch einmal an die Möglichkeit, Studenten in das Kolleg zu entsenden, wo wir versuchen, die Qualität des theologischen Studiums und der karmelitanischen Ausbildung in einem Kontext des internationalen Zusammenlebens zu fördern.

Intellektuelles Leben

Was das intellektuelle Leben des Ordens betrifft, so hat die Theologische Fakultät des Teresianums, wie geplant, den offiziellen Besuch von AVEPRO, der Einrichtung des Heiligen Stuhls für die Bewertung und Förderung der Universitäten und kirchlichen Fakultäten, erhalten. Die Abschlussberichte werden dazu dienen, einige Aspekte des Lebens der Fakultät zu überdenken. P. General nahm an der Fakultätsratssitzung im Mai teil, auf der einige Fragen zur Gegenwart und Zukunft des Teresianums erörtert wurden. Außerdem wurden wir über das CITES und andere akademische Zentren des Ordens informiert.

Die im sog. Seminarium Missionum lebende Kommunität bereitet sich auf die Aufnahme von Mitbrüdern vor, die im kommenden akademischen Jahr an den römischen Fakultäten ihren Lizentiats- oder Doktoratsstudien nachgehen werden. Wie jedes Jahr bietet das Definitorium Stipendien für diejenigen an, die am Teresianum studieren und aus unterstützungsbedürftigen Zirkumskriptionen stammen. Mitbrüder, die außerhalb ihrer eigenen Provinz studieren und von einem Konvent aufgenommen werden, sollen so weit wie möglich in das Leben der Gemeinschaft integriert werden; sie stehen unter der Obhut und Verantwortung des örtlichen Oberen, der sie aufnimmt. Bei einem Aufenthalt von mehr als sechs Monaten ist eine schriftliche Vereinbarung zwischen den beiden Zirkumskriptionen zu treffen, um die konkreten Bedingungen der Zusammenarbeit festzulegen.

Jubiläen

Was die Jubiläen unserer Heiligen betrifft, so haben wir uns weiter über das Jahr 2026 ausgetauscht, das dem hl. Johannes vom Kreuz gewidmet ist, im 300. Jahr seiner Heiligsprechung und im 100. seiner Erklärung zum Kirchenlehrer. Die Feierlichkeiten werden offiziell am 14. Dezember 2025 beginnen und bis zum 27. Dezember 2026 andauern. Für den Orden werden Lesehilfen mit seinen Texten erarbeitet; einige Zirkumskriptionen planen bereits verschiedene Aktivitäten, insbesondere die Iberische Provinz. Wir erinnern auch daran, dass sich am 12. Januar 2025 die Geburt der seligen Maria Felicia de Jesús Sacramentado (Chiquitunga) zum 100. Mal jährt, und am 7. Juni 2026 der 400. Todestag der seligen Anna vom hl. Bartholomäus begangen wird.

Marienerverehrung

Die Kommission für die Förderung der Marienerverehrung im Orden macht im Kontakt mit dem Definitorium von Fatima (Portugal) aus mit ihrer Arbeit weiter und bereitet konkrete Initiativen zur Förderung der Marienerverehrung im Orden vor. Für das nächste Hochfest des Ordens am 16. Juli werden die Generäle der beiden Karmelitenorden einen gemeinsamen Brief vorbereiten. Außerdem soll an den gesamten Orden eine Umfrage zu verschiedenen Aspekten der Marienerverehrung sowie ein Brief über Schwester Lucia gerichtet werden.

Pastoralvisitationen

In den vergangenen Monaten April und Mai haben wir einige Pastoralvisitationen durchgeführt. Gemäß der gängigen Praxis hat das Definitorium die von den Visitatoren erhaltenen Informationen diskutiert und den Abschlussbericht sowie die praktischen Schlussfolgerungen für jeden von ihnen genehmigt.

Avignon-Aquitaniern

P. Christophe-Marie und P. Agustí haben in der Provinz Avignon-Aquitaniern Pastoralvisitation gehalten. Vom 23. April bis 24. Mai besuchten sie die fünf Konvente in Frankreich und den Konvent in Freiburg in der Schweiz. Zuvor hatte Pater Christophe-Marie den Konvent Trois Rivières in Quebec (Kanada) visitiert, die Mission im Senegal wird im Oktober dieses Jahres visitiert werden. In den letzten Tagen der Visitation nahm P. General an den abschließenden Treffen teil.

Bereits 1617 wurde in Frankreich eine Provinz gegründet und im Jahr 1635 in die Provinzen Paris und Avignon aufgeteilt; 1641 wurde die Provinz Aquitaniern errichtet. Bei der Restauration im 19. Jahrhundert wurden die Provinzen Aquitaniern und Avignon wiederhergestellt und 1906 zusammengelegt. Im Jahr 1932 wurden die Semiprovinzen Paris und Avignon-Aquitaniern errichtet und 1947 zu Provinzen erhoben.

Die Provinz Avignon-Aquitaniern zählt derzeit 63 Feierlich-Professen, 7 zeitliche Professen, 1 Novize und 4 Postulanten. Fünf Mitbrüder stehen im Dienst des Ordenszentrums. Das Durchschnittsalter liegt bei 55 Jahren. Auf dem Gebiet der Provinz gibt es 27 Klöster unserer Schwestern, vom OCDS gibt es 33 Gemeinden in Frankreich, 2 in der Schweiz und 10 in Quebec.

In den 1980er Jahren durchlief die Provinz Avignon-Aquitaniern einen bemerkenswerten Erneuerungsprozess und traf einige anspruchsvolle Entscheidungen, um ihre karmelitanische Identität zu bekräftigen, die auch heute noch gültig sind. Hervorzuheben ist die persönliche und gemeinschaftliche Treue zum liturgischen und zum stillen Gebet. Das Leben in den Klöstern ist einfach und nüchtern. Die Mitbrüder widmen sich dem spezifischen Apostolat des Ordens in Form von geistlicher Begleitung, Exerzitien, Hilfe für die Karmelittinnen und den OCDS,

Animation von Jugendgruppen, Gebetsschulen. Die „Éditions du Carmel“ und das „Institut Jean de la Croix“ haben eine bemerkenswerte Vitalität zu verzeichnen.

Der Besuch ermutigte die Mitbrüder, das Karmelideal weiter zu vertiefen, damit die Treue zu den Formen zur Nahrung für das Leben des Gebets, der Brüderlichkeit und des Apostolats werde, das das Charisma des Ordens kennzeichnet. Es wurde auch darauf hingewiesen, die Zugehörigkeit zum Orden und zur Kirche weiterhin zu pflegen. Die Visitation regte auch an, die Ausübung der Leitung, die Erstausbildung und die wirtschaftliche Verwaltung zu überprüfen. Weiterhin wurde darüber nachgedacht, einige Niederlassungen, die nur schwer weiter bestehen können, aufzugeben, und wie die Zusammenarbeit mit der Provinz Paris unter Berücksichtigung der vom Definitorium im vergangenen September gegebenen Richtlinien intensiviert werden kann.

Neapel

P. Roberto Maria hat vom 1. bis 18. Mai in der Semiprovinz Neapel Pastoralvisitation gehalten, beim Abschluss der Visitation war auch P. General dabei. Der Orden hat in diesem Gebiet 1602 mit der Gründung eines Klosters in Neapel Fuß gefasst, 1626 wurde die Provinz Neapel errichtet. Derzeit gehören 5 Konvente zu ihr, in denen 18 in die Provinz inkardinierte Mitbrüder mit feierlicher Profess und 8 Mitbrüder mit feierlicher Profess leben, die im Dienst der Semiprovinz stehen, weiterhin 3 Mitbrüder mit zeitlicher Profess und 2 Postulanten sowie ein Priester, der Mitglied des OCDS ist. Auf dem Gebiet der Zirkumskription gibt es 7 Klöster der Karmelitinnen, der OCDS ist aktiv und mit insgesamt 15 Gemeinschaften sehr zahlreich.

In den letzten Jahren gab es eine große Anzahl von Berufungen, was uns dazu einlädt, die aktive und gut organisierte Berufungspastoral fortzusetzen. Die pastorale Tätigkeit ist vielfältig: Es gibt zwei Zentren der Spiritualität, einen Marienwallfahrtort, eine Pfarrei und vier Ordenskirchen. Einige Gemeinschaften müssen verstärkt werden, ebenso die Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den Konventen und Mitbrüdern der gesamten Semiprovinz.

Die Visitation forderte die Mitbrüder auf, eine echte Brüderlichkeit zu leben, die die gegenseitige Akzeptanz und die Revision des Lebens durch alle voraussetzt. Der Dialog und die Beziehungen zu den anderen Zirkumskriptionen müssten ebenfalls intensiviert werden, ohne dabei die Beziehungen zum Zentrum des Ordens zu vernachlässigen. Das Definitorium wird nach Einholung weiterer Informationen einige konkrete Schritte zur Verbesserung des Lebens in der Semiprovinz vorschlagen und den Prozess in den kommenden Monaten weiter begleiten.

Singapur-Malaysia-Thailand

Vom 16. April bis 2. Juni besuchte P. Christianus die Konvente in Singapur, Thailand und Malaysia; P. General begleitete ihn in der letzten Woche des Besuchs. Neben den Gemeinschaften der Brüder besuchte der Visitor auch einige der 11 Klöster der Karmelitinnen in der Region und traf sich mit verschiedenen Gemeinschaften des OCDS.

Die Anfänge der Brüder in der Region begannen 1981 mit einem ursprünglich aus Malaysia stammenden und auf den Philippinen ausgebildeten Mitbrüder und in Zusammenarbeit mit der Provinz Malta. Gegenwärtig gibt es 4 Gemeinschaften von Brüdern: 2 in Singapur, 1 in Malaysia und 1 in Thailand, während Taiwan seit kurzem der koreanischen Provinz anvertraut ist. Zurzeit gibt es 23 Feierlich-Professen, 5 zeitliche Professen und 2 Postulanten. Die Zirkumskription (bisher als Generaldelegation Taiwan-Singapur konfiguriert) ist auf dem Weg, ein Kommissariat zu werden und sich so besser an die geltende Gesetzgebung anzupassen, wie es auf dem Außerordentlichen Definitorium von Lisieux festgelegt wurde.

In den Gemeinschaften herrscht eine gute brüderliche Atmosphäre. Der pastorale Dienst ist breit gefächert, mit einer Pfarrei, einem Ausbildungshaus und zwei Häusern, die sich hauptsächlich der Pastoral der Spiritualität widmen. Die Beziehung zu den Schwestern sind herzlich nach Art einer echten karmelitanischen Familienatmosphäre. Ein besonderes Bemühen

sollte der Zusammenarbeit zwischen den Konventen und den Mitbrüdern der Zirkumskription dienen, um trotz der Schwierigkeiten beim Austausch zwischen den drei Ländern mehr Einheit zu leben. Die Beziehungen zu anderen Zirkumskriptionen, insbesondere zur philippinischen Provinz, müssen ebenfalls intensiviert werden.

Wichtig ist auch weiterhin die Berufungspastoral und die Erstausbildung, für die es eine größere Stabilität am Ort und in der Ausbildungsgruppe sowie ein gutes Ausbildungsprogramm geben sollte. Eine adäquate Vorbereitung der Ausbilder ist unerlässlich.

Tansania

Vom 1. bis 26. Mai statteten Pater Philbert und Pater Jean-Baptiste dem Regionalvikariat von Tansania, das zur Provinz Karnataka-Goa gehört, einen Pastoralbesuch ab. Der General war aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, am Besuch teilzunehmen, und hat dafür in einem Brief an das Vikariat seine Bereitschaft bekundet, zu einem späteren Zeitpunkt die Zeit für einen persönlichen Besuch in der Region einzuplanen.

Der Orden fasste in Tansania 1983 mit einer interprovinziellen Zusammenarbeit Fuß, seit 2003 besteht ein Regionalvikariat der Provinz Karnataka-Goa. Zurzeit gibt es 33 Feierlich-Professen, 22 zeitliche Professen, 2 Novizen, 3 Postulanten und 8 Aspiranten. In Tansania gibt es 8 Gemeinschaften, 2 Mitbrüder studieren in Rom und 5 sind in Denver (USA), doch endet diese Niederlassung Ende Juni.

In den Kommunitäten herrscht eine gute brüderliche und betende Atmosphäre. In einigen von ihnen werden liturgische Momente mit den Laien geteilt. Das Apostolat ist im Wesentlichen gemeindebasiert, da sieben Konventen eine Gemeinde anvertraut ist. Außerdem betreuen sie fünf Schulen. Der apostolische Dienst der Mitbrüder wird in den Diözesen sehr geschätzt. In jedem Kloster gibt es eine OCDS-Gemeinschaft.

Die Erstausbildung gliedert sich in vier Phasen, die jeweils in einem anderen Haus stattfinden: Aspirantur, Postulantat, Noviziat, Studienkonvent, der in Kola ist und auch Kandidaten aus Malawi, Burundi-Ruanda, Madagaskar und Sambia aufnimmt, insgesamt 36 Studenten. Die Ausbildungsgemeinschaft muss mit mehr Mitbrüdern ausgestattet werden, am besten in Zusammenarbeit mit den Zirkumskriptionen, die ihre Studenten schicken. Es wäre auch wünschenswert, Philosophie und Theologie zu trennen. Die Bibliothek und die EDV-Ausstattung sollten ebenfalls verbessert werden.

Weitere Besuche und Treffen

P. Roberto Maria und P. Christophe-Marie haben am Treffen der Europäischen Konferenz der Provinziale (CEP) teilgenommen, das vom 28. bis 30. Mai in Czerna (Polen) stattfand und an dem 25 Provinziale, Vikare und Delegierte sowie zwei Übersetzer teilnahmen. Zentrales Thema des Treffens war die Jugendpastoral und die Berufungspastoral, mit dem Beitrag von Don Maurizio Botta vom Oratorium des hl. Philipp Neri in Rom. Die beiden Definitoren sprachen über die aktuellen Herausforderungen, vor denen der Orden steht, und regten einen Dialog über die Ausbildung, die Umstrukturierung des Ordens und die Berufungen an.

Das Leben in den Zirkumskriptionen

Das Definitorium hat eine Reihe von Themen in verschiedenen Zirkumskriptionen des Ordens erörtert.

Eine der einzigartigen und wichtigsten Standorte des Ordens ist das Kloster Stella Maris in Israel. Das Definitorium sprach mit Jean-Joseph Bergara, dem Delegierten des Ordensgenerals im Heiligen Land, und hatte Gelegenheit, mit ihm ausführlich über den aktuellen Stand der Dinge und die Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Das Leben und die Tätigkeit der Brüder wie auch der Schwestern verlaufen inmitten des Krieges und der

komplexen politischen, sozialen und religiösen Situation des Landes relativ normal. In den letzten Monaten hat sich die Zahl der Mitbrüder im Dienst der Delegation etwas erhöht und liegt derzeit bei elf. Wir arbeiten weiter daran, den Orden in Israel durch neue Niederlassungen zu verstärken. Wir setzen auch die administrativen und wirtschaftlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Aufwertung des Ordensbesitzes in diesem Gebiet fort, in Abstimmung zwischen der Delegation und dem Definitorium.

Was die Zusammenarbeit zwischen den Zirkumskriptionen und die Mitbrüder außerhalb ihres eigenen Territoriums betrifft, so haben wir einen Brief von der Konferenz der indischen Provinziale (IPCI) sowie weitere Briefe von einzelnen Provinzen erhalten. Das Definitorium hat diese Briefe sorgfältig studiert und beantwortet, wobei es noch einmal an die in den vergangenen Jahren getroffenen Entscheidungen und an die Gründe erinnert hat, die sie auf der Grundlage des Geistes, der Tradition und der Gesetzgebung des Ordens rechtfertigen. Es ist notwendig, den Orden in seinen vielfältigen Ausdrucksformen zu fördern und die gegenseitige Hilfe zu begünstigen, um weiterhin unsere Identität als Teresianische Karmeliten in den verschiedenen Regionen der Welt zu leben. Wir suchen weiterhin nach Wegen der Zusammenarbeit innerhalb des Ordens, die der gegenwärtigen Situation des Karmels, der Kirche und der Gesellschaft entsprechen, wobei wir stets unsere Lebensweise und unsere Normen respektieren.

Andere spezifische Themen waren Gegenstand des Dialogs und einiger Beschlüsse. Wir heben die folgenden hervor:

- P. Martín berichtete über die letzte Versammlung im Kommissariat Chile, das seinen Erneuerungsprozess mit Hilfe einiger Mitbrüder aus Mexiko und Kolumbien und in Begleitung des Definitoriums fortsetzt.
- Wir haben einige Vereinbarungen über die Versetzung von Mitbrüdern aus einer Zirkumskription in den Dienst einer anderen erhalten und geprüft, was immer die Zustimmung des Definitoriums erfordert (Normative Normen 136).
- Auf Antrag der Provinz Karnataka Goa genehmigten wir die Übernahme neuer Pfarreien in Malishi und Nsala in der Erzdiözese Mbeya (Regionalvikariat Tansania) und in St. Catharines (Kanada), sowie einen Wechsel des Pfarrdienstes in Kapstadt (Südafrika).
- Wir haben der Provinz Andhra Pradesh die Erlaubnis erteilt, im Rahmen der Neuordnung eines der Provinz anvertrauten Seelsorgebereichs (Kamalapuram) eine Pfarrei zu übernehmen.
- Wir arbeiten weiter daran, dass sich in nicht allzu ferner Zukunft einige Mitbrüder der Mission im Irak anschließen und so unseren Orden in diesem Land aufrechterhalten können. Wir sind dankbar für die Bereitschaft derer, die sich dazu bereit erklärt haben, und hoffen, dass einige von ihnen so bald wie möglich mit der notwendigen Vorbereitung beginnen können, angefangen mit dem Studium der arabischen Sprache.
- Wir haben von der Provinz Tamilnadu Informationen erhalten, um einen geeigneteren Standort für das Postulat in Sri Lanka zu finden.
- Wir haben die von der österreichischen Semiprovinz beantragte Genehmigung für einige Investitionen erteilt, die für die Normalisierung ihrer finanziellen Situation notwendig sind. Wir danken der Semiprovinz für die große Hilfe, die sie dem Orden immer gezeigt hat, und verstehen, dass ihre Beiträge vorläufig geringer ausfallen werden.
- Wir haben das Projekt einer möglichen Gründung in Gabun durch das Kommissariat Kongo studiert, was die erste Niederlassung des Ordens in diesem Land wäre.

- Wir haben von der Provinz Malabar Informationen über verschiedene Aspekte des Lebens der Provinz sowie über die wirtschaftliche Situation erhalten. Wir werden weiterhin gut abgestimmte Schritte unternehmen, um einige offene Fragen zu klären. In diesem Zusammenhang haben wir die Genehmigung für einige Investitionen in Nord-Malabar erteilt, um die Selbstfinanzierung zu fördern.

Was die verschiedenen Anträge auf finanzielle Unterstützung betrifft, die wir erhalten haben, so haben wir sie geprüft und in den meisten Fällen angenommen, vor allem diejenigen, die die Erstausbildung betreffen, wie in Odisha (Provinz Manjummel), Tansania (Provinz Karnataka-Goa), Madagaskar (für das Zweite Noviziat) und an Orten, die sich in einer besonderen Notlage befinden, wie Venezuela.

Die Generalkurie

Der Generalprokurator, P. Juan David Noguera, stellte dem Definitorium die neuesten Fälle vor, mit denen er sich befasst hat, sowie den aktuellen Stand der Schritte, die bei den vatikanischen Dikasterien unternommen werden. Der Prokurator dankte den Oberen der Zirkumskriptionen für ihre aktive Mitarbeit bei den Arbeiten zur Regelung der verschiedenen Rechtssituationen.

P. Paolo De Carli, Generalökonom, legte den Quartalsbericht über die finanzielle Situation sowie die jüngsten Entwicklungen beim Ordensvermögen und die Zentren und Einrichtungen vor, die direkt von der Generalleitung abhängen. Die finanzielle Situation ist stabil, wobei die Beiträge der Zirkumskriptionen an das Generalhaus nicht sinken dürfen. Wir setzen die Verwaltung und Verteilung der Spenden fort, die für verschiedene Teile des Ordens und der Welt in Not (Ukraine, Venezuela, Syrien, Burkina Faso...) eingegangen sind.

Pater Jérôme Paluku, Sekretär für missionarische Zusammenarbeit, hat dem Definitorium einen Bericht über seinen Dienst bei der Unterstützung der Zirkumskriptionen und auch der Klöster bei der Vorbereitung und Verwaltung von sozialen und religiösen Entwicklungsprojekten vorgelegt. Es ist möglich, Mittel von den verschiedenen Agenturen und religiösen und zivilen Einrichtungen zu erhalten, vorausgesetzt, die Projekte sind angemessen und gut vorbereitet. Wichtig ist auch die rechtzeitige Bereitstellung detaillierter Informationen über die zu treffenden Maßnahmen.

P. José Pereira, Sekretär für Information, erläuterte die neuesten Nachrichten über die verschiedenen Informationskanäle: die Website ist das offizielle Medium der Generalkurie, während die sozialen Netzwerke Nachrichten aus dem ganzen Orden auf breitere und schnellere Weise sammeln. Das Sekretariat für Information achtet immer auf die Nachrichten aus dem Orden weltweit und ist dankbar für die Zusammenarbeit mit all jenen, die Informationen und Bildmaterial zu wichtigen Ereignissen und Jubiläen schicken, damit diese an die breite Öffentlichkeit weitergegeben werden können.

P. Angelo Lanfranchi erläuterte als Generalarchivar die derzeitige Situation der ehemaligen Apotheke von Santa Maria della Scala. Die Provinz Mittelitalien hat sie dem Definitorium anvertraut, das P. Angelo mit der Betreuung dieses wertvollen Teils des karmelitanischen Erbes in Rom beauftragt hat. Derzeit werden von den italienischen Behörden einige Sanierungsprojekte durchgeführt. Die mögliche Gründung einer juristischen Person, die für die Verwaltung und Aufwertung des großen künstlerischen, historischen, pastoralen und spirituellen Erbes des Ordens in Rom, insbesondere in Santa Maria della Scala, Santa Maria della Vittoria, San Pancrazio und Santa Teresa al Corso d'Italia, verantwortlich ist, wird derzeit geprüft.

Die Karmelitinnen

Mit P. Rafał Wilkowski, Sekretär für die Schwestern, und dem neuen stellvertretenden Sekretär, P. Juan Pablo Patiño, haben wir ausführlich über das Treffen der Präsidentinnen und Delegierten der Föderationen und Assoziationen der Karmelitinnen der ganzen Welt gesprochen, das vom 14. bis 20. April in Nemi (Italien) stattgefunden hat und ein wichtiger Schritt im Prozess der Revision der Konstitutionen von 1991 war.

Die Arbeit dieser Tage war sehr fruchtbar, und es herrschte eine echte Atmosphäre des gegenseitigen Zuhörens und der Geschwisterlichkeit, die von allen Teilnehmern sehr geschätzt wurde. Das Material des Treffens in Nemi ist inzwischen in den verschiedenen Sprachen verteilt worden, und die Arbeit geht weiter. Der erste Schritt wird die Einsetzung einer internationalen Koordinierungskommission sein, für die jede der Föderationen und Assoziationen zwei Namen vorschlagen wird.

Der OCDS

P. Ramiro Casale, Delegierter für den OCDS, informierte das Definitorium über die Besuche, die er in den letzten Wochen an verschiedenen Orten gemacht hat, an denen der OCDS präsent ist: Ungarn (wo es 16 Gemeinschaften gibt), Österreich (4 Gemeinschaften), Indonesien (15 Gemeinschaften) und Holland (6 Gemeinschaften).

Wir haben einige spezifische Aspekte der Organisation des Welttreffens des OCDS besprochen, das vom 23. bis 27. Juli 2026 in Ávila (Spanien) stattfinden soll und an dem etwa tausend Personen teilnehmen werden. Wir haben auch die Überarbeitung des Rituals des OCDS besprochen, die im Dialog mit dem entsprechenden Dikasterium erfolgt, und das Ziel hat, einige Aspekte der Feier der Versprechen durch die Mitglieder des OCDS zu aktualisieren.

Wir schließen unsere Versammlung in Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für das Leben und das Zeugnis der Brüder, Schwestern und Laien des Ordens, denen wir in unserem Dienst als Mitglieder des Definitoriums nahe sind. Während wir auf das Hochfest U.L. Frau vom Berge Karmel zugehen, erinnern wir uns daran, dass die Jünger Jesu nach seiner Himmelfahrt einmütig mit Maria im Gebet verharrten (Apg 1,14). In diesem Jahr des Gebetes möge Maria, unsere Mutter und Schwester, uns helfen, unsere Freundschaft mit dem Geliebten als treue Nachfolger von Teresa von Jesus Tag für Tag neu zu leben.

Mit brüderlichen Grüßen

P. Miguel Márquez Calle, *Generaloberer*
P. Agustí Borrell i Viader
P. Pius James D'Souza
P. Philbert Namphande
P. Roberto María Pirastu

P. Christianus Surinono
P. Martín Martínez Larios
P. Christophe-Marie Baudouin
P. Jean-Baptiste Pagabeleguem